

Ein Leben ohne Angst

Hilfe für Straßenkinder in Lima

Sie leben auf der Straße. Sie betteln und stehlen um zu überleben. Sie werden verachtet und verjagt. Allein in Peru schlagen sich rund 500.000 Kinder auf der Straße durch. Sie haben kein behütetes Zuhause und schlafen an öffentlichen Plätzen, oft nur unter Pappkartons.

Damit diese Kinder wieder ein Zuhause haben und sie auf dem Weg zurück in ein geregeltes Leben unterstützt werden, haben die Salesianer Don Boscos in Lima ein umfassendes Hilfsprogramm für Straßenkinder aufgebaut. Hier finden sie Unterkunft, psychologische Betreuung und eine schulische und berufliche Ausbildung.



Ein Leben jenseits von Pappkarton und Gewalt

Weil mein kleiner Bruder krank ist, muss ich meiner Mutter helfen. Viel lieber aber möchte ich zur Schule gehen.

Elena, 13 Jahre, lebt mit ihrer Mutter im Casa de Acogida

In einer warmen Sommernacht im Jahre 1993 sah Pedro Dabrowski, Salesianer Don Boscos, wie Polizeipatrouillen Straßenkinder in Lima verfolgten. Sie wollten sie festnehmen und ins Gefängnis schicken. Pater Pedro zögerte nicht lange und öffnete den Kindern und Jugendlichen die Tür seines Hauses. So konnten sie sich im Innenhof des Gebäudes verstecken.

Seit dieser Nacht bieten die Salesianer Don Boscos Kindern und Jugendlichen, die in Lima auf der Straße leben, ein Zuhause. Immer noch leben Zehntausende von Straßenkindern in der peruanischen Hauptstadt Lima. Zuflucht gewährt ihnen

das Casa de Acogida der Salesianer Don Boscos, das „Haus der liebevollen Aufnahme“.

Behütet im „Haus der liebevollen Aufnahme“

Hier leben zur Zeit 80 Straßenkinder zwischen sieben und 18 Jahren. Die Jungen und Mädchen werden psychologisch betreut und können eine schulische und Berufliche Ausbildung absolvieren.

Sie werden zum Schreiner, Elektriker, Metallarbeiter oder Maurer ausgebildet. In Abendkursen können sie ihren Schulabschluss nachholen.

Eine Brücke zu Straßenkindern bauen



Die Türen der Salesianer Don Boscos stehen jedem offen, der Zuflucht und Sicherheit sucht.

Viele der Kinder haben Schreckliches erlebt und sind traumatisiert.

In Gesprächen, Gruppenrunden und durch sportliche Aktivitäten lernen sie, ihre Traumata zu verarbeiten.



Elena (13 Jahre)

Ich bin dreizehn und bis vor einem Jahr war ich das jüngste von sechs Geschwistern. Dann kam mein kleiner Bruder zur Welt. Er hat eine offene Wirbelsäule, die bei uns Zuhause nicht behandelt werden



Brot für die Armen

Seit Kurzem können die Kinder und Jugendlichen auch in der hauseigenen Bäckerei ausgebildet werden. Die Backwaren werden in einem Ladenlokal verkauft und der Erlös leistet einen Beitrag zum Erhalt des Straßenkinderzentrums. Dabei wird das betriebswirtschaftliche Denken geschult, das auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben hilft. Wichtiger ist aber, dass die Backwaren so günstig verkauft werden, dass sich auch arme Menschen Brot und Kuchen leisten können. Und die Kinder und Jugendlichen lernen so soziales Handeln.

kann. Deshalb habe ich die Schule verlassen und bin mit meiner Mutter in die Hauptstadt gekommen. Wir kaufen eine ganze Kiste Schokolade und verkaufen sie dann weiter. Mit dem Erlös kann meine Mutter Milch und Windeln für meinen Bruder besorgen. Erst haben wir unsere Schokolade in Bussen angeboten. Das war aber zu gefährlich. Manchmal bremsen die Fahrer ganz plötzlich und wenn man nicht aufpasst, liegt man am Boden. Jetzt verkaufen wir die Schokolade an Ampeln. Zum Glück können wir im Casa Don Bosco wohnen. Ich hoffe, dass ich bald wieder in mein Dorf zurück kann. Dort möchte ich auch wieder die Schule besuchen. Später möchte ich Medizin studieren, damit ich immer helfen kann, wenn jemand in der Familie Hilfe benötigt.

Im Reich der Inka

- 50% der Bevölkerung sind Indigene, die meisten von ihnen leben in ländlichen Regionen
- jeder Dritte ist unter 15 Jahre alt
- 30 % aller Kinder zwischen sechs und 14 Jahren müssen arbeiten
- große Teile der indigenen Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze
- ein Viertel der Bevölkerung des Landes lebt in der Hauptstadt



Geben Sie den Kindern in Lima das Lachen zurück.

Helfen Sie: Kein Kind soll auf der Straße enden!

25€ kostet die medizinische Versorgung pro Kind im Monat
33€ kosten die Schulgebühren für ein Kind pro Monat
50€ kosten die Lebensmittel für ein Kind pro Monat

Don Bosco Mondo e.V.

IBAN: DE 10370601933040506070

BIC: GENODED1PAX

Stichwort: Straßenkinder Lima

Wer wir sind

Don Bosco Mondo e.V. unterstützt besonders benachteiligte Kinder und Jugendliche in Afrika, Asien und Lateinamerika dabei, durch ganzheitliche schulische und berufliche Bildung ein eigenständiges Leben führen zu können. Unsere zuverlässigen Partner sind die Salesianer Don Boscos. In mehr als 7.000 Kinder- und Jugendzentren in über 130 Ländern vermitteln sie jungen Menschen Wissen, Können und Orientierung. Dabei steht die „Don Bosco-Pädagogik“ für liebevolle Zuwendung und professionelle Begleitung. Sie vermittelt den Kindern und Jugendlichen neben dem Glauben an ihre eigenen Fähigkeiten auch Werte wie Kreativität, Teamgeist, Toleranz und Respekt.



Haben Sie Fragen?

Weitere Auskünfte erhalten Sie von Andrea Schorn und Christin Suhr.
Tel: 0228/53965-45 oder
info@don-bosco-mondo.de

Don Bosco Mondo e.V.
Sträßchensweg 3 · 53113 Bonn
Tel: +49 (0) 228 539 65-45
Fax: +49 (0) 228 539 65-65
info@don-bosco-mondo.de
www.don-bosco-mondo.de

 facebook.de/don.bosco.mondo

 [@DonBoscoMondo](https://twitter.com/DonBoscoMondo)



Fotografie: © Don Bosco Mission Bonn / Florian Kopp,
Harald Reusmann, Don Bosco Archiv
© Don Bosco Mondo e.V., Juli 2016